

KOMPAKT

Econophone entlastet

ZÜRICH – Das Bundesamt für Kommunikation hat ein im vergangenen Februar eröffnetes Aufsichtsverfahren gegen den Telekom-Anbieter Econophone eingestellt. Das Unternehmen habe sich dazu verpflichtet, die internen Kontrollen zu verbessern, sagte Bakom-Sprecher Roberto Rivola am Montag. Econophone, dem viertgrössten Telefonanbieter in der Schweiz, waren unlautere Methoden bei der Anwerbung von Kunden per Telefon vorgeworfen worden. Laut Beschwerden von Kunden soll das Unternehmen versucht haben, Verträge per Telefon abzuschliessen, ohne dies klar zu deklarieren. In der Untersuchung seien nun aber keine Verletzungen des Fernmeldegesetzes festgestellt worden, sagte Rivola. Die Vorwürfe hätten sich nicht bewährt, sagte Econophone-Chef Samuel Gross. Laut Rivola sind Vertragsabschlüsse per Telefon zulässig. Die Gespräche werden aber von einer unabhängigen Drittpartei aufgezeichnet und können so auf ihre Rechtmässigkeit überprüft werden. (sda)

Bedenken erhoben

MÜNCHEN/BONN – Das Bundeskartellamt hat Bedenken gegen die Übernahmepläne des grössten deutschen Fernsehkabelnetz-Betreibers KDG angemeldet. KDG (Kabel Deutschland) will die drei kleineren Kabelbetreiber Ish, Kabel Baden-Württemberg und Isy schlucken. KDG-Sprecher Stefan Schott bestätigte auf Anfrage von AP, die 80-seitige Abmahnung der Wettbewerbshüter sei am Montag beim Münchner Unternehmen eingegangen. Verbraucherverbände warnten unterdessen vor einem drohenden Monopol beim Kabel. Das Kartellamt habe erklärt, die Übernahme in der bisher vorliegenden Form nicht genehmigen zu wollen, sagte Schott. Die vom Kartellamt erhobenen Einwände würden nun vom Unternehmen genau geprüft. «Wir sind bereit, dem Kartellamt im Rahmen dessen, was wirtschaftlich sinnvoll ist, entgegenzukommen», sagte der Sprecher. Einzelheiten zu den Bedenken der Wettbewerbshüter nannte er nicht. (sda)

Produktionsziel reduziert

MOSKAU – Russlands grösster Ölkonzern Jukos hat sein Produktionsziel für das laufende Jahr von 90 Mio. Tonnen auf 86 Mio. Tonnen Rohöl reduziert. Grund sei das Einfrieren der Konzernkonten durch die Steuerbehörden, teilte Jukos am Montag in Moskau mit.

Die laufenden Kosten bei der Ölförderung müssten daher reduziert werden. Bislang zahlte Jukos von den 3,4 Mrd. Dollar, die Moskau an Steuernachzahlungen allein für das Jahr 2000 fordert, nach eigenen Angaben 700 Mio. Dollar. Weitere 800 Mio. Dollar wurden demnach von den Behörden beschlagnahmt. Die reduzierte Jahresproduktion im laufenden Jahr werde aber immer noch um sechs Prozent höher liegen als 2003, erklärte Jukos. Der Konzern betonte, dass er die Rechtmässigkeit der Steuernachforderungen weiterhin bestreite. Jukos droht die Pleite, sollte Moskau die Steuerschulden eintreiben. (sda)

Millionenverluste

ZÜRICH/JONA – Der Industrielle Thomas Schmidheiny hat mit Aktien des Software-Unternehmens Think Tools Millionen in den Sand gesetzt. Sein beim Börsengang erworbenes Paket ist heute nur noch einen Bruchteil wert. Die Zürcher Bezirksanwaltschaft untersucht die Rechtmässigkeit des Börsengangs. Wie Schmidheiny's Sprecher Jörg Denzler am Montag bestätigte, erhielt der Holcim-Grossaktionär und damalige Think-Tools-Verwaltungsrat beim Börsengang der Softwarefirma im März 2000 von der zuständigen Bank Vontobel 24 000 Aktien zugeteilt.

Bei einem Emissionspreis von 270 Franken kostete das Paket knapp 6,5 Millionen Franken. Schmidheiny sei überzeugt gewesen von Think Tools und habe nach dem Börsengang Aktien in grossem Umfang dazugekauft, sagte Denzler. (sda)

Plattform gesucht

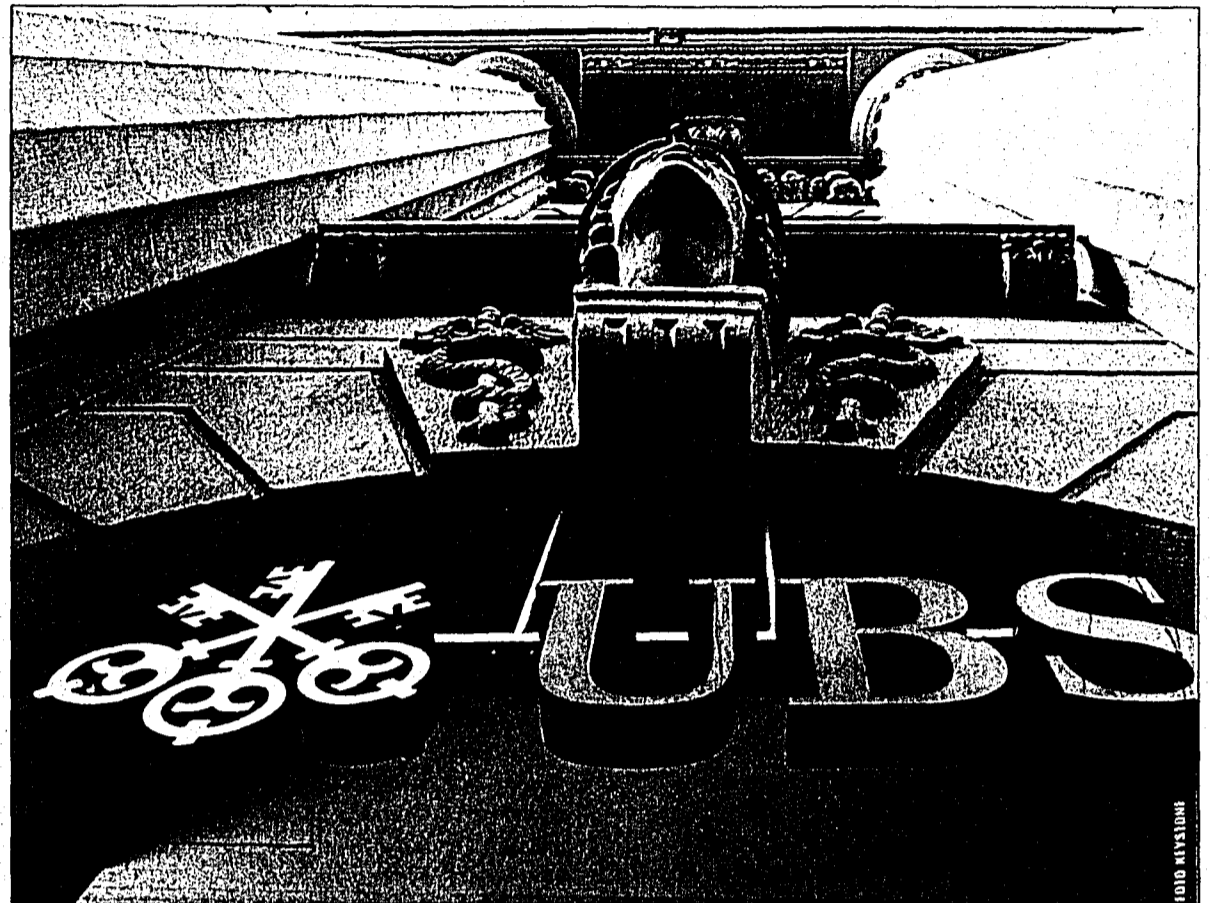
Ausbildung im Banking leidet unter Verzettlung

ZÜRICH – Die höhere Ausbildung im Bankwesen leidet unter ihrer Verzettlung. In einer Zeit, in der das Bankgeheimnis unter Druck gerät und der Wettbewerb steigt, will der Schweizer Finanzplatz deshalb seine wissenschaftlichen Trümpfe ausbauen.

Vor allem gegenüber den USA habe die Schweiz teilweise Nachholbedarf, heisst es an den Universitäten hinter vorgehaltener Hand. Ohne das Niveau der hiesigen Ausbildung in Frage zu stellen, machen viele einen Mangel an Koordination und Homogenität aus. «Die Bankiers beklagen sich oft über das verzettelte Angebot für die Angestellten, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten», sagt Jean-Pierre Danthine, Direktor des FAME (International Centre for Financial Asset Management and Engineering). Das Zentrum, das 1996 gegründet wurde, vereint die Universitäten von Lausanne und Genf und arbeitet mit der Zürcher Swiss Banking School zusammen.

Bedeutung von Universitäten

Auch wenn ein Universitätsabschluss nicht immer erforderlich ist, nimmt dieser Bildungsweg einen immer wichtigeren Platz ein. Dies auch in Form von Weiterbildungen im Bankbereich. Die höhere Finance-Ausbildung wird von verschiedenen Universitäten angeboten, allen voran von jenen in St.



Vor allem gegenüber den USA haben die Schweizer Banken, unter ihnen auch die UBS, teilweise Nachholbedarf.

Gallen, Zürich und Lausanne. Nützlich wäre auch ein richtiger Lehrgang für Doktorierende, wie Danthine betont.

Die Schwächen der Banking-Ausbildung hat auch die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) erkannt. Mit ihrem Programm «Swiss International Finance/Polyfinance» soll nun die Schweiz ihr

«ausgezeichnetes Image» erhalten können. «Das Projekt will zusammenschliessen, was bereits vorhanden ist, da die Finance noch kein adäquates Institut auf Universitäts-Niveau hat», erklärt François Larrey, Delegierter für Bildungsfragen von der Fondation Genève Place Financière.

«Es wäre gut, auf das Niveau der

angelsächsischen Universitäten zu kommen.» Diesen Vorschlägen ist auch Beat Bernet, Professor an der Universität St. Gallen, nicht abgeneigt. Er ist aber gegen zentralisierte Strukturen. Seiner Ansicht nach ist es von Vorteil, wenn die bestehenden Strukturen genutzt werden, um die Probleme konzentriert zu lösen. (sda)

2000 Jahre alter Werkstoff im Blickpunkt

Papiermesse am 26. August im Rathaussaal Schaan

SCHAAN – Papier ist ein vielfältiger und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenkender Werkstoff. Wer sich über die aktuellsten Trends aus der Welt des Papiers informieren möchte, kann dies am 26. August an der Papiermesse in Schaan tun.

Die Vielfalt an unterschiedlichem Papier ist in den letzten Jahren beinahe explosionsartig gestiegen. Allein bei der BVD Druck+Verlag AG in Schaan fällt die Auswahl an Papiersorten über 30 Ordner. Besonders faszinierend sind dabei die so genannten Kreativpapiere, die durch ihre originellen Farben und Oberflächen begeistern.

Trends aus der Papierwelt

Mit der Papiermesse vom 26. August soll Druckereien, Werbeagenturen, Unternehmen aus Finanz, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung eine Plattform geboten werden, sich einen Überblick über die Neuheiten auf dem Papiermarkt zu verschaffen.

Die Idee für die Durchführung einer derartigen Papiermesse stammt von der BVD Druck + Verlag AG in Schaan. «Sie entstand dadurch, dass es immer wieder zu

Unklarheiten zwischen Agenturen und Druckereien kam, welches Papier für welchen Zweck erhältlich und empfehlenswert sei», erklärt Geschäftsführer Peter Göppel.

In der Organisation und Durchführung von derartigen Anlässen ist die BVD kein Neuling.

Schon oft hat sie in kleinerem Rahmen Papier- und PDF-Seminare sowie Recyclingtage veranstaltet. Die Papiermesse bietet aber erstmals mehreren Firmen auf dem Papiermarkt die Möglichkeit, ihre Produkte und Dienstleistungen vorzustellen.

Breites Themenspektrum

Neben den drei grossen Papierhändlern Baumgartner, Sihl+Eika sowie Antalis, die ihre neueste Kollektion vorstellen, konnte mit der Firma Sonderegger AG ein Spezialist im Bereich Veredelungen von Couverts gewonnen werden. Daneben stellt die Liechtensteinische Post AG die neuen Postvorschriften vor, die ab 2005 in Kraft treten.

Die BVD als Organisator wird einerseits auf den technischen Aspekt, das heisst das Digitaldrucksystem und die entsprechende Business-Printing-Software ein-

gehen. Hier geht es um die Frage, wie der Kunde am schnellsten über Internet seine Wünsche aufs Papier bekommt, beispielsweise beim Druck von Visitenkarten. Auf der anderen Seite werden die Anwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Papierarten vorgestellt.

Die Buchbindereien Matt und Thöny AG runden die Ausstellungsreihe mit der Vorstellung des Handwerks ab. Unterstützt werden sie von Winter&Company, dem

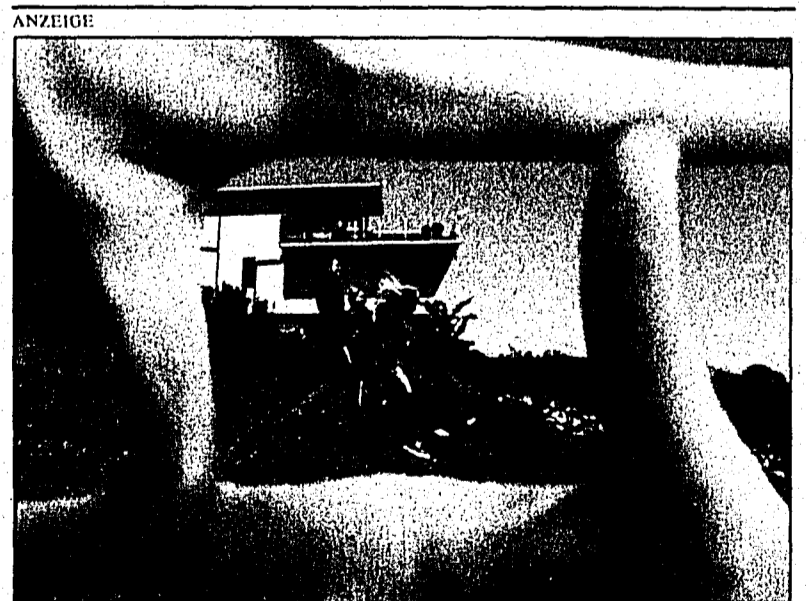
Weltmarktführer von Buchüberzügen. Neben kulinarischen Leckereien erwartet die Besucher an der Papiermesse ein Wettbewerb mit spannenden Preisen.

Falls das gesetzte Ziel von 150 Besuchern erreicht wird, plant die BVD Druck+Verlag AG die Messe alle zwei Jahre zu wiederholen.

Papiermesse 04; Rathaussaal Schaan. Öffnungszeiten: Donnerstag, 26. August, von 13 bis 21 Uhr. (Anzeige)

VORTRAGSREIHE

- 14 Uhr: Angela Gerber, Gmund Papiere, Baumgartner: «Farben und Oberflächen machen uns fühlend».
 - 14.30 Uhr: Liechtensteinische Post AG: «Neue Gestaltungsvorschriften Briefpost und neue Dienstleistungen».
 - 15 Uhr: Josef Inauen, Sihl+Eika: «Papier, der Kommunikationsträger Nr. 1».
 - 15.30 Uhr: Dieter Weber, Antalis: «Digitaldruckpapiere, wo stehen wir?».
 - 16 Uhr: Bruno Sonderegger, Sonderegger AG: «Kommunikationsmittel Couvert».
 - 16.30 Uhr: Peter Göppel, BVD Druck+Verlag AG: «Digitaldruck im Zeitalter der digitalen Medien».
- Die Vorträge werden fortlaufend bis 19 Uhr wiederholt.



Unsere Hypotheken passen sich Ihrer Familie an. Nicht umgekehrt.

Mit einer jungen Familie ändern sich die Ansprüche rund ums Wohnen. UBS kommt Ihnen da mit innovativen Hypotheken und Spezialangeboten entgegen. Familien mit Kindern zum Beispiel erhalten mit «family plus» eine Zinsreduktion. Profitieren Sie von unserer Beratung und vereinbaren Sie noch heute ein Gespräch: Telefon 0800 884 556 oder www.ubs.com/hypo